

Gespräche mit Patienten

**Befehlen oder diskutieren**

Das offene Patientengespräch wird seit Jahren propagiert. Aber nicht alle Patienten wollen über die Behandlung mitentscheiden. Was dem einen angenehm ist, verunsichert den anderen.

Schottische Ärzte untersuchten, welchen Patienten in welchen Situationen ein autoritärer Arzt lieber ist. Die 410 Probanden, erwachsene Patienten und Begleitpersonen kranker Kinder, wurden jeweils Videofilme von gestellten Arzt-Patienten-Gesprächen gezeigt. Verschiedene Situationen (akute und chronische körperliche Beschwerden, Depressionen und Raucherentwöhnung) wurden jeweils in zwei verschiedenen Abläufen dargestellt. Einmal war der Arzt bestimmend, einmal abwartend. Nachdem sie die Filme gesehen hatten, wurden die Probanden zu ihren Eindrücken befragt.

Ältere Menschen (über 61

Jahre) bevorzugten einen bestimmenden Arzt, ebenso Probanden aus der Unterschicht. Patienten, die die Praxis wegen körperlicher Beschwerden aufgesucht hatten, wollten ebenfalls keinen Arzt, der lange mit ihnen diskutiert. Raucher dagegen wünschten sich eine offene, nicht-autoritäre Gesprächsführung. Der Autor der Studie vermutet, dass diese Patientengruppe schon öfters in Kontakt mit autoritären Ärzten gekommen ist, und deren Strategie inzwischen grundsätzlich ablehnt. (sb)

**S** *McKinstry B: Do patients wish to be involved in decision making in the consultation? A cross sectional survey with video vignettes. BMJ 321 (2000) 867-871*

**X** Bestellnummer der Originalarbeit 002201

Mehr macht klug

**Östrogene und Denkleistung**

Dass Östrogene eine wichtige Rolle im Zusammenhang mit den Wechseljahren der Frau spielen, ist allgemein bekannt. Ob die Östrogenkonzentration, die dem Gehirn tatsächlich zur Verfügung steht, bei älteren Frauen einen Einfluss auf die Gehirnleistung hat, wurde nun untersucht.

Insgesamt 425 Frauen wurden in die Studie aufgenommen. Eine Art „Intelligenztest“ zur Bestimmung der geistigen Leistungsfähigkeit wurde zwischen 1986 und 1988 und sechs Jahre später erneut durchgeführt. Zum Zeitpunkt des ersten Tests wurden das freie bioverfügbare Östrogen im Blut bestimmt.

Die ursprüngliche Denkleistung zeigte sich unabhängig von den Östrogenspiegeln. Jedoch war eine Verschlechterung dieser während des Un-

tersuchungszeitraumes von sechs Jahren deutlich mit niedrigeren Östrogenwerten assoziiert. Die Testosteronkonzentrationen wurden auch bestimmt, sie beeinflussten die Ergebnisse aber nicht.

**FAZIT: Frauen mit niedrigerer freier Östrogenkonzentration unterliegen einem höheren Risiko der Verschlechterung der geistigen Leistungsfähigkeit im Alter.** (CB)

**S** *Yaffe K et al.: Cognitive decline in women in relation to non-protein-bound oestradiol concentrations. Lancet 356 (2000) 708-712*

**X** Bestellnummer der Originalarbeit 002202

**Patientenführung selbstbestimmt fremdbestimmt**

**Östrogen IQ Testosteron Menopause geistige Leistungsfähigkeit**

**Infektionen**

Pegyliertes Interferon alfa-2a bremst HCV-Replikation effizient	Symp. 26
Otitis externa nach lang zurückliegendem Vibrionen-Kontakt?	Arch Otolaryngol Head Neck Surg 26

**Notfallmedizin**

Unterschiedlicher Verlauf einer Barium-Vergiftung durch Enthaarungsmittel	Arch Intern Med 28
Kasuistik: Eine Hypothyreose manifestiert sich nicht immer typisch	Postgrad Med J 28
Riss in der Trachea durch Intubation	J Emerg Med 28

**Onkologie**

Innovative Chemotherapie bessert Brustkrebs-Prognose	Symp. 30
Kasuistik: Nach Lungenkrebs-OP an Pyoderma gangraenosum denken	Infect Med 30
Mammakarzinom: jüngere Frauen haben schlechtere Prognose	Brit Med J 30
Krebspatienten profitieren von neuen Zytostatika	Symp. 32
Mammakarzinom: Aromatasehemmer ermöglicht Brusterhaltung	Symp. 32

**Pädiatrie**

Wenn Kinder ihren Freunden von ihrer HIV-Infektion erzählen	Psychosom Med 33
Entwicklung bei extremen Frühchen	N Engl J Med 33

**Reisemedizin**

Durchfallerkrankungen auf Kreuzfahrten	J Inf Dis 34
Mefloquin-Resistenz auf Madagaskar	Ann Trop Med Parasitol 34

**Sucht**

Raucher haben ein höheres Risiko für einen Typ-2-Diabetes	Ann Int Med 35
Oberes Management trinkt mehr	J Stud Alcohol 35
Nikotinplaster zur Suchtabstimmung	Addiction 35

**NEWS 2001 – Odyssee im Gesundheitswesen** 36

**MED-INFO** 38

**Impressum** 24

**Bestellcoupon** 34

**Was bedeuten die Symbole?**

- |                                |  |
|--------------------------------|--|
| <b>A</b> Anwendungsbeobachtung | <b>M</b> Metaanalyse                       |
| <b>C</b> Fall-Kontroll-Studie  | <b>R</b> Randomisiert-kontrollierte Studie |
| <b>F</b> Fallbericht           | <b>S</b> Sonstige Studienarten             |
| <b>K</b> Kohortenstudie        | <b>Ü</b> Übersicht                         |